

Sonja Hohmann

Touristische Potentiale regenerativer Energien

Das Bundesland Schleswig-Holstein und die Stadt Freiburg
im Breisgau

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2003 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832468002

Sonja Hohmann

Touristische Potentiale regenerativer Energien

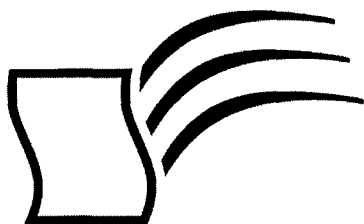
Das Bundesland Schleswig-Holstein und die Stadt Freiburg im Breisgau

Sonja Hohmann

Touristische Potentiale regenerativer Energien

*Das Bundesland Schleswig-Holstein und die Stadt Freiburg
im Breisgau*

**Diplomarbeit
an der Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Fachbereich unbekannt
4 Monate Bearbeitungsdauer
Februar 2003 Abgabe**



Diplom.de

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 6800

Hohmann, Sonja: Touristische Potentiale regenerativer Energien - Das Bundesland Schleswig-Holstein und die Stadt Freiburg im Breisgau
Hamburg: Diplomica GmbH, 2003
Zugl.: Aachen, Technische Universität, Diplomarbeit, 2003

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2003
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
1.1	Die Ästhetik der Landschaft in der Geografie	5
1.2	Die Beziehungen zwischen Tourismus und Landschaft	7
2.	Umwelt und Tourismus	10
2.1	Die Bedeutung des Tourismus in Deutschland	11
2.2	Das Verhalten deutscher Touristen	14
2.2.1	Urlaubsverhalten des Einzelnen	16
2.2.2	Die Urlaubsziele 2001	17
2.2.3	Reiseentscheidungen deutscher Urlauber	19
2.2.4	Urlaubsreisearten, Urlaubsaktivitäten und Reiseaussichten	20
2.2.5	Ergebnisse und Bedeutung des Verhaltens deutscher Touristen	22
2.3	Das Umweltbewusstsein des Touristen	23
3.	Regenerative Energie – eine Begriffsbestimmung	27
3.1	Die rechtlichen Rahmenbedingungen regenerativer Energie in der Europäischen Union (EU)	27
3.1.1	Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und seine Bedeutung für den Standort Deutschland	32
3.2	Tourismusrelevante Formen regenerativer Energie – Zusammenhänge, Einflussfaktoren, Probleme	35
3.2.1	Windkraftanlagen	36
3.2.2	Photovoltaik	41
3.2.3	Wasserkraft	42
3.2.4	Biomasse	48
4.	Die Beispielregionen Schleswig-Holstein und Freiburg	50
4.1	Schleswig-Holstein	50
4.2	Die Stadt Freiburg im Breisgau	53

5.	Touristische Potenziale von Windkraftanlagen in der Beispielregion Schleswig-Holstein	56
5.1	Windenergie in Schleswig-Holstein	56
5.2	Der Tourismus in Schleswig-Holstein	58
5.2.1	Struktur, Zufriedenheit und Verhalten der Urlaubsgäste in Schleswig-Holstein	60
5.2.2	Die Angebotssegmente in Schleswig-Holstein	63
5.3	Windkraft und Tourismus	65
5.3.1	Das Ästhetische Erlebnis von Windkraftanlagen für Erholungssuchende	65
5.3.2	Offshore-Anlagen - Eine neue Art des „Landschaftsempfindens“	69
5.4	Die touristische Nutzung von Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein	72
6.	Freiburg – Deutschlands „Solarhauptstadt“ – Die Solarenergie in der Beispielregion	79
6.1	Der Tourismus in Freiburg im Breisgau	81
6.1.1	Gäste und Übernachtungszahlen	83
6.2	Tourismus und Freizeit im Zeichen der Solarenergie in Freiburg	85
6.3	Touristisches Potenzial und Nutzung der Solarenergie in Freiburg	89
7.	Fazit	92
	Abbildungsverzeichnis	95
	Tabellenverzeichnis	96
	Literaturverzeichnis	97

Anhang:

A.1. Hilfsmittel

A.2. Danksagung

A.3. Eidesstattliche Erklärung

1. Einleitung

Diese Arbeit befasst sich mit den Zusammenhängen der Ästhetik in der Landschaft und im Tourismus, insbesondere durch regenerative Energien geformte Räume, die den geografischen Raum und somit das Empfindungsvermögen des Betrachters, in diesem Fall des Touristen, beeinflusst. Ziel ist es anhand der Beispielregionen Schleswig-Holstein und Freiburg im Breisgau zu zeigen, dass regenerative Energien touristische Potenziale beinhalten, die es weiter auszubauen gilt.

Es wurde ein theoretisch analytischer Ansatz gewählt, der auf fundierte wissenschaftliche Literaturquellen zurückgreift. Dabei wurde für jedes Beispiel regenerativer Energien eine Region ausgewählt, in der Tourismus und regenerative Energien im Zusammenhang mit dem Raum eine besondere Rolle spielen.

Kapitel 1 befasst sich mit der Ästhetik der Landschaft in der Geografie, wobei die Entwicklung der Beziehungen zwischen Tourismus und Landschaft diskutiert wird. Im zweiten Kapitel wird auf die Bedeutung von Umwelt und Tourismus insbesondere des Tourismus in Deutschland eingegangen.

Das dritte Kapitel geht auf die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland ein und zeigt die verschiedenen Formen regenerativer Energien und deren Beeinflussung der Landschaft im Bezug zum Touristen. Das vierte Kapitel gibt eine geografische Einordnung in die Beispielregionen Schleswig-Holstein und Freiburg im Breisgau.

Kapitel 5 beschäftigt sich mit der Region Schleswig-Holstein und deren Tourismusindustrie. Insbesondere wird auf die Auswirkungen der Windkraftanlagen (WKA) auf den Tourismus und der Wahrnehmung von WKA in der Landschaft eingegangen. Kapitel 6 zeigt den Tourismus in der Stadt Freiburg unter besonderer Berücksichtigung der Solarenergie und dessen Nutzen für die Tourismuswirtschaft.

Ziel dieser Arbeit ist es zu zeigen, welchen Bezug regenerative Energien auf die Stärken und Schwächen einer touristischen Destination haben und wie diese Form der Energiegewinnung touristisch eingesetzt werden kann, um etwaigen negativen Assoziationen eines anästhetischen Landschaftsbildes entgegenzuwirken.

1.1 Die Ästhetik der Landschaft in der Geografie

„Um ästhetische Raumgestaltungen verstehen bzw. interpretieren zu können, muss der Forscher also weder selbst Künstler sein, noch braucht er ein ästhetisches Erkenntnisinstrumentarium; es reicht völlig aus erfahren zu haben, was das Besondere einer ästhetischen Erfahrung, im Gegensatz zu anderen Erfahrungen, ausmacht“.¹

Ästhetik bezeichnet die ursprüngliche Lehre von der sinnlichen Wahrnehmung.² Spricht man in diesem Kontext von regenerativer Energie im Raum, innerhalb der wissenschaftlichen Disziplin Geografie, so ist es wichtig zwischen ästhetischen und anästhetischen Landschaftsbildern zu differenzieren. Anders ausgedrückt, geht es um die Veränderung eines Landschaftsbildes, das sich, je nach Empfinden positiv bzw. negativ auf den Touristen auswirken kann. Die Geografie eignet sich besonders gut, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Schon in den 50er und 60er Jahren zeichnete sich die Geografie dadurch aus, dass sie sich ihrem Untersuchungsobjekt ästhetisch und nicht ausschließlich szientistisch und rational nähert. Die Erdoberfläche, die Länder und Landschaften der Erde, die Landschaft oder der Raum im allgemeinen Sinne, also die physichmateriellen Untersuchungsgegenstände werden einerseits unter naturwissenschaftlich-geowissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, andererseits, und dadurch zeichnet sich die Geografie aus, wird auf geisteswissenschaftlich-hermeneutische Weise, die Landschaft als „Symbolwelt“ bzw. als Text beschrieben und gelesen. Somit wird auf die zentrale Beziehung zwischen Mensch und Umwelt hingewiesen.³ Doch was genau symbolisiert der Mensch als seine Umwelt? Bei der symbolisierten Landschaft spielen die naturalistischen Ideologien bei der Vertextung von Natur und Landschaft eine große Bedeutung.⁴ Dies will heißen, dass der Mensch Dinge fiktiv als authentische Natur assoziiert, die aber in der Realität gar nicht existiert. Z.B. wird eine Landschaft als Wildnis bezeichnet, die geografisch betrachtet jedoch im günstigsten Falle eine ausgewilderte Kulturlandschaft ist. In anderen Fällen wird eine Landschaft als „saubere Umwelt“ wahrgenommen, obwohl der „plätschernde idyllische“ Bach verunreinigt und die „klare“ Luft verpestet ist. Böhme beschreibt diese Fiktion folgendermaßen: „Gesucht wird heute wie im 18. Jahrhundert Natur als das, was von selbst da ist, das Ur-

¹ Gelinski 2001:140

² Bertelsmann 1990:70

³ vgl. Eisel 1987, nach Gelinski 2001:139

⁴ vgl. Hasse 1993:43

sprüngliche, das Andere jenseits und im Gegensatz zum disziplinierten menschlichen Bereich“.⁵ Menschen sind aus diesen räumlichen Austauschprozessen dazu bereit, naturästhetisches Erleben gegen Geld zu tauschen. Genau diesen Prozess zu analysieren und zu erklären ist ein Teil der Aufgabe der „Geografie der Freizeit und des Tourismus“. Wissenschaftstheoretisch sichtbar bzw. interessant wird ein naturästhetisches Erlebnisbedürfnis erst dann, wenn Erklärungspotentiale geschaffen werden. Erst vor diesem Hintergrund können dann naturästhetische Kategorien wie z.B. „Kontemplation“, „Korrespondenz“ und „Imagination“ auftauchen und hermeneutisch analysiert werden.⁶ „Betrachtendes Erkennen“, „Übereinstimmung“ und „Scheinbarkeit“ sind Begriffe, die im Verlauf dieser Arbeit immer wieder auftauchen werden, um den Gehalt der Ästhetik zu verdeutlichen. Dabei ist es wichtig die Erlebnisstrukturen der Reisenden und die Erlebnisstrukturen der Regionen differenziert zu betrachten (dies wird in Kapitel 5 und 6 verdeutlicht). Dieser Punkt ist von besonderer Bedeutung, weil die ästhetische Empfänglichkeit der Besucher einer Region einem höchst empfindlichen Prozess der Herstellung der Beziehung zwischen Bild und Wirklichkeit unterliegt. Subjektive Erwartungshaltungen treffen auf die jeweiligen „Naturbegebenheiten“. In der Geografie spricht man hierbei von dem Phänomen des Austauschverhältnisses zwischen Zentrum und Peripherie.⁷ Das Medium ist hierbei das Bild. Dieses Bild wechselt je nach Betrachterseite. So liefert, z.B. im Rahmen des Städtetourismus, das Zentrum das urbane Erlebnisbild an die Bewohner der Peripherie und die Peripherie liefert Bilder „schöner Landschaften“ an die Bewohner der Zentren. Diesen Punkt muss man sich gerade bei dieser Arbeit vor Augen halten, da hier Landschaftsbilder, die möglicherweise von Touristen subjektiv vorgeprägt sind, verändert werden bzw. das gewohnte urbane Bild verzerrt worden ist. Innerhalb der Geografie werden diese Bilder ästhetischer Erfahrungen durch Informationen und Bildung strukturiert. Ländliche Regionen stellen für den Besucher aus den Zentren einen „mental Ausgleichsraum“⁸ dar, der sich in einer fiktionalen Verformung der Bedürfnisse untergliedert und eine ethnografische und umweltpsychologische Ressource für den Tourismus darstellt.

⁵ Böhme 1992:21, nach Hasse 1993:43

⁶ vgl. Hasse 1993:48

⁷ vgl. Hasse 1993:49

⁸ vgl. Hasse 1993:49